

Nikolaus von Bomhard

Konferenz: Christliche Sozialethik im digitalen Zeitalter

Input: Bereit für den Wandel? Digitale Transformation unserer (Wirtschafts-)Gesellschaft

15. November 2017

Input: ca. 5 Minuten

- Digitalisierung = umfassende Transformation der gesamten Wirtschaft; nicht auf Digitalwirtschaft beschränkt
- Digitalisierung ist keine Zukunftsmusik, sie ist aber auch noch nicht abgeschlossen. Vielmehr steht die Wirtschaft hier „mitten im Wandel“
- Offensichtliche Verbesserungen dürfen uns nicht blind machen für die Risiken und Nachteile der Digitalisierung

Sozialethische Aspekte:

1. Der Algorithmus ersetzt den Mensch

- Künstliche Intelligenz ersetzt Mitarbeiter. Digitalisierung führt zum Wegfall von Arbeitsplätzen. Auch hohe Qualifikation schützt nicht zwingend. Offene Frage: Entstehen an anderer Stelle entsprechend viele neue Arbeitsplätze?
- Der Mensch wird bei wirtschaftlichen Entscheidungen als Faktor zunehmend eliminiert.
- Beispiel: Ob und zu welchen Konditionen man einen Kredit bekommt, entscheiden in der Mehrzahl der Fälle inzwischen Algorithmen und keine Bankberater mehr, die den Antragsteller persönlich kennen.
- Werden die Entscheidungen dadurch besser? Meine Prognose: in der Summe bessere, objektivere Entscheidungen aber zum Preis, dass der Einzelfall nicht mehr betrachtet wird → **Wie viele ungerechte Einzelschicksale sind wir bereit zu akzeptieren?**
- Beispiel 2: Selbstfahrendes Auto. Dilemma-Entscheidungen („Welchen Fußgänger soll man überfahren?“) müssen vorab programmiert werden → Wer ist legitimiert zu entscheiden, wer verschont und wer sterben soll?

2. Solidargemeinschaften lösen sich auf

- Etwa Versichertenkollektiv. Daten ermöglichen granulare Risikoanalyse
- Folge: maßgeschneiderte (billigere!) Angebote für die eine Gruppe, Antiselektions-Nachteile für die andere.

Einerseits: warum sollten etwa Hausbesitzer ohne großes Hochwasserrisiko über ihre Versicherung andere Hausbesitzer, die ihr Haus in einer Flussaue gebaut haben, quersubventionieren? Andererseits: ohne Risikomischung wird Versicherungsschutz für Menschen mit höherem Risiko unbezahlbar. Bei Beispiel „Haus in Flussaue“ kann man noch sagen:

- selbst schuld. Aber wie ist es bei Faktoren, für die Niemand etwas kann (Erbkrankheiten etc.) → **Wie können wir Solidarität aufrecht erhalten, wenn sich die**

Realisierungswahrscheinlichkeit eines Risikos individuell (relativ genau) berechnen lässt?

Je nach Zeitvorgabe und Zeitverbrauch: Weiterer Aspekt:

3. Aushöhlung von Bürgerrechten mithilfe der Wirtschaft

- Unternehmen mit enormen Daten/Wissen über Personen → dürfen/müssen diese dem Staat zugänglich gemacht werden?
- Schon heute Realität: Regierungen drängen Technologiefirmen, Sicherheitslücken einzubauen, um etwa Chat- und email-Nachrichten mitlesen zu können
- Daten des Mautsystems TollCollect wurden trotz anderslautender Versprechungen dann doch rasch auch zu Fahndungszwecken (erfolgreich) genutzt. Wie lange wird es dauern, bis Strafverfolgungsbehörden die Gesichtserkennungssoftware des neuen iPhones mit Bildern von Überwachungskameras abgleichen möchten?
- Daten zugänglich machen bei einzelnen Straftaten, womöglich auf richterlichen Beschluss? Relativ klar. Aber wie umgehen mit pauschalen Zugriffswünschen, womöglich von autoritären Staaten? Wie umgehen mit Zensurforderungen in sozialen Netzwerken? In Deutschland möchten wir, dass Facebook widerliche Nazi-Propaganda löscht, aber wie würden wir reagieren, wenn in autoritären Staaten pro-demokratische Posts gelöscht werden?

**→ Führt die von der Wirtschaft getriebene Digitalisierung in den Überwachungsstaat?
Sind private Unternehmen in der Lage, die sensiblen Daten der Bürger
(Kreditkartendaten, Bewegungsprofile, politische Haltung etc.) zu schützen?**